

## **Alarm in Grenzgebieten: Japankäfer bedroht Pflanzenvielfalt**

Japanische Käfer in Grenzregion zur Schweiz entdeckt: Behörden bitten um Meldung verdächtiger Funde, um Pflanzen zu schützen.

**Der kürzliche Fund des Japankäfers (*Popillia japonica*) in der Nähe von Basel hat weitreichende Implikationen für die Landwirtschaft und die Gartenkultur in Deutschland. Der Käfer, der aus Japan stammt, ist bekannt für seine Fähigkeit, eine Vielzahl von Pflanzenarten erheblich zu schädigen. Dies stellt nicht nur eine Bedrohung für Gärten und Felder dar, sondern auch für die gesamte Pflanzenwelt und ökologische Systeme in der Region.**

### **Erhalt der Pflanzenwelt in Gefahr**

Die jüngsten Funde des Japankäfers in der Schweizer Stadt Basel haben die Alarmglocken läuten lassen. Der Käfer, der Blätter und Früchte von über 300 Pflanzenarten konsumiert, könnte eine ernsthafte Gefahr für die landwirtschaftlichen Kulturen in angrenzenden deutschen Gemeinden darstellen. Insbesondere betroffen sind die Kommunen Grenzach-Wyhlen und Weil am Rhein im Landkreis Lörrach, die nun als Teil der

Beobachtungszone gelten.

## **Ein Aufruf an die Bevölkerung**

Die Behörden bitten die Bevölkerung, verdächtige Käferfunde umgehend dem Pflanzenschutzdienst zu melden. Diese Mithilfe ist entscheidend, um mögliche Schäden zu verhindern und die Ausbreitung des Käfers zu kontrollieren. Dr. Bernhard Schäfer, Leiter des Fachinstituts für Pflanzengesundheit am Julius-Kühn-Institut (JKI), betont die Wichtigkeit dieses Gemeinschaftsprojekts für den Schutz von Pflanzen und der Landwirtschaft.

## **Monitoring und Schutzmaßnahmen**

Zum Schutz vor der Ausbreitung des Japankäfers werden spezielle Duftstofffallen in den betroffenen Gebieten aufgestellt. Diese Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Programms, das bereits in Schleswig-Holstein durchgeführt wird, wo seit zwei Jahren ein sorgfältiges Monitoring erfolgt. Bisher wurden dort keine Japankäfer entdeckt, was die Bedeutung fortgesetzter Wachsamkeit unterstreicht.

## **Die Merkmale des Japankäfers**

Der Japankäfer ist etwa so groß wie eine Kaffeebohne und lässt sich durch seine grün schimmernde Erscheinung und braunen Flügeldecken erkennen. Ein wichtiges Erkennungsmerkmal sind die fünf weißen Haarbüschel an jeder Hinterleibseite. Diese Unterscheidungsmerkmale sind entscheidend, um den Käfer von heimischen, ungefährlichen Arten zu unterscheiden.

## **Relevanz für die europäische Pflanzenwelt**

Die seit jeher gute Vermehrungsbedingungen des Japankäfers in Europa, unter anderem aufgrund fehlender natürlicher Feinde, erlauben es ihm, sich schnell auszubreiten. Dies führt zu einer

erhöhten Sorge um die pflanzlichen Ressourcen und deren nachhaltige Nutzung, besonders im Hinblick auf den Erhalt der biologischen Vielfalt.

## **Zukünftige Herausforderungen**

Die engen Kontakte zwischen den Schweizer und deutschen Behörden zur Bekämpfung dieser Bedrohung sind unerlässlich. Um die widerstandsfähigkeit der Pflanzen zu gewährleisten, müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um eine mögliche Ausbreitung zu verhindern. Die Bevölkerung spielt dabei eine entscheidende Rolle, um die Anfälligkeit der heimischen Flora und Fauna zu mindern.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**